

A2, Do.,  
16.07.2015

# Werkeln und Kicken auf Augenhöhe

**INKLUSIONSPROJEKT** Förderschüler und Gymnasiasten lernen altes Handwerk kennen und treiben gemeinsam Sport

Von Beate Schwenk

**INGELHEIM.** Was die Albert-Schweitzer-Schule (ASS) und das Sebastian-Münster-Gymnasium (SMG) für die bevorstehende Projektwoche planen, ist in Ingelheim ein Novum: Das Gymnasium wird erstmals Projekte für Schüler der Förderschule öffnen. „Sport“ und „Altes Handwerk“ stehen in der Woche vor den Sommerferien auf dem Programm. Die inklusiven Gruppen bestehen jeweils aus 15 Gymnasiasten und acht Förderschülern sowie Betreuungskräften beider Schulen.

Das Sportprojekt – oder genauer gesagt, das Fußballprojekt – ist an der Förderschule in Frei-Weinheim angedockt. „Mit unserem Kleinspielfeld auf dem Außengelände und dem VFL-Sportplatz gibt es beste Voraussetzungen“, sagt Schulleiterin Gabriele Fichtner. Zudem werde das DFB-Mobil am letzten Projekttag an der ASS Station machen.

Das Inklusionsprojekt „Altes

Handwerk“ wird am Gymnasium stattfinden. Die teilnehmenden Schüler werden sich dort mit historischen Arbeitstechniken befassen und ihre Geschicklichkeit beim Schmieden oder Holzarbeiten unter Beweis stellen. Außerdem wird nach altem Rezept Brot gebacken. Dienstags werden Vertreter einer Mittelaltergruppe ans Gymnasium kommen und die Schüler unter anderem mit der Kunst des Bogenschießens vertraut machen.

## Berührungspunkte schaffen

Die schulformübergreifenden Angebote sollen junge Menschen zusammenbringen, die sich sonst allenfalls im Schulbus über den Weg laufen. „Ein wichtiger Aspekt unserer Motivation ist sicherlich, Berührungspunkte zwischen Kindern und Jugendlichen der beiden Schulen zu schaffen“, erklärt Sabine Gieseler, die am Gymnasium für Inklusionsfragen zuständig ist. Es gehe darum, Vor-

## KOOPERATION

- ▶ Erstmals werden zwei **schulformübergreifende Projekte** in Kooperation mit der Albert-Schweitzer-Förderschule angeboten.
- ▶ Die **Projektwoche** am Gymnasium findet von Montag, 20. Juli, bis Donnerstag, 23. Juli, statt.

urteile abzubauen und über den Tellerrand hinaus zu schauen.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der Projektwoche am SMG soll im Übrigen keine Eintagsfliege sein, sondern Teil einer weiterreichenden Kooperation. „Mittelfristig ist angedacht, gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen, um die Kollegien zueinander zu bringen“, erläutert Sabine Gieseler. Zudem erhoffe man sich gerade am Gymnasium, auf das Know-how der ASS-Kollegen zurückgreifen zu können, wenn man mit schwie-

rigen Schülern nicht mehr weiter komme. Was sich an konkreten Projekten in der Zukunft entwickeln werde, dürfte sich nach den gemeinsamen Aktionen am Schuljahresende zeigen.

„Es ist eine tolle Sache, dass das SMG auf uns zugekommen ist“, be-

tont Gabriele Fichtner. „Für unsere Schüler ist das sehr attraktiv.“ Indem sie den Gymnasiasten beim Sport oder Werkeln auf Augenhöhe begegnen könnten, werde der Gedanke der Inklusion gelebt. „Es ist ein Experiment von beiden Seiten, aber eines, bei dem man nicht das Gefühl hat, es könnte scheitern“, ist die Leiterin der Förderschule zuversichtlich, dass man hier auf dem richtigen Weg ist.



Foto: fotolia  
– Valerii Zan